
■

"Römerstraße" und "Villa rustica"

Das **Thermenmuseum Heerlen** und das **Bonnefantenumuseum Maastricht** bereiten ein großes gemeinsames archäologisches Projekt über die Themen **Römerstraße** und **Villa rustica** vor. Es besteht aus zwei zusammenhängenden Ausstellungen in der Zeit vom **29. November 1987** bis **28. Februar 1988**.

In den letzten Jahren lieferten großflächige Ausgrabungen zahlreiche Funde und Erkenntnisse, die zu einem besseren Verständnis des Alltagslebens in den römischen Provinzen führten. Dabei sind vor allem die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den verschiedenen Städten, Dörfern und Bauernhöfen entlang den Fernstraßen sichtbar geworden.

Thermenmuseum

**"Die Römerstraße von Boulogne-sur-Mer nach Köln,
Verkehrsader für Industrie und Handel"**

Etwas am Anfang unserer Zeitrechnung wurde das Rhein-Maasgebiet in das Römische Reich einverleibt. Es ergaben sich wichtige Änderungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich. Entlang dem Rhein, dem Grenzfluß mit dem freien Germanien, wurde eine Reihe Militärlager, die mit einer Straße verbunden waren, errichtet. Auch im Hinterland wurden durchgehende Verbindungsstraßen erbaut, und es entstanden Städte, die als Verwaltungs- und Wirtschaftszentren für die Umgebung dienten. Eine der Fernstraßen führte von Boulogne-sur-Mer in Nordfrankreich (über Maastricht und Heerlen) nach Köln. In der Ausstellung werden zwei Aspekte dieser Römerstraße

dargestellt: einerseits die Straße an sich, unter Berücksichtigung der Trasse, der Bauart, der Datierung, sowie der wichtigsten Städte und anderen Siedlungen; andererseits die Handelsbeziehungen, die sich entlang der Straße entwickelten. Der letzte Aspekt ist ein neues Element beim Studium dieser Straße.

Diese Ausstellung wird anlässlich der 10. Jahresfeier des Thermenmuseums gezeigt.

Bonnefantenmuseum

"Villa rustica: römische Landwirtschaft im Rhein-Maasgebiet"

Diese Ausstellung beleuchtet einen speziellen Aspekt der römischen Periode in dieser Region: das Funktionieren der nach römischem Vorbild eingerichteten Gutshöfe, die wir in Anlehnung an antike Autoren Villa oder Villa rustica nennen.

Die Stadtbewohner und die Grenztruppen waren für ihre Lebensmittel von der bäuerlichen Bevölkerung abhängig. Die traditionellen einheimischen Bauernhöfe, die fast ausschließlich für den Eigenbedarf produzierten, konnten die Nachfrage aber nicht befriedigen. So wurde schon in der frühen Römerzeit eine andere Art Landwirtschaft eingeführt. Die Villa rustica war ein planmäßiger Betrieb, der mittels optimaler Betriebsführung einen größtmöglichen, fast ganz für den Verkauf bestimmten Ertrag zu erzielen versuchte. Der Gewinn wurde zum Teil für die prunkvolle Ausstattung der Wohntrakte der Höfe verwendet. Es entstanden oft eindrucksvolle Steinbauten mit Wandmalereien, Mosaikböden, Zentralheizung, fließendem Wasser und luxuriösen Baderäumen. Manchmal waren die Besitzer römische Immigranten, aber meistens handelte es sich um fortschrittliche (oder opportunistische) vornehme Einheimische.

Dank wichtiger Ausgrabungen in den Niederlanden (Maasbracht, Voerendaal), Belgien (Neerharen-Rekem) und dem rheinischen Braunkohlengebiet (Hambacher Forst) haben diese Gutshöfe in den letzten Jahren ein großes öffentliches Interesse erregt.

Es werden neben Malereifragmenten viele Aspekte der Villawirtschaft gezeigt: die landwirtschaftlichen Methoden und Aktivitäten, die Einrichtung von Haupt- und Nebengebäuden, der Hausrat, aber z.B. auch wie die Verstorbenen bestattet wurden. Dabei werden vor allem Originalfunde, aber auch Modelle und Rekonstruktionen verwendet.

Der gemeinsame Katalog der Ausstellungen enthält Beiträge von Facharchäologen aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden und der Bundesrepublik Deutschland (124 S., 60 Abb.).

Bonnefantenmuseum
Dominikanerplein 5
Postfach 728
6200 AS Maastricht
Tel. 043-251655

Thermenmuseum
Coriovallumstraat 9
6411 CA Heerlen
Tel. 045-764581